

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{G}$ .

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30  $\mathcal{G}$ .

Hoberg, Gottfried, Die Fortschritte der biblischen Wissenschaften.  
Höpfl, P. Hildebrand, O. S. B., Die höhere Bibelkritik.

Davidson, Dr. A. B., Old Testament Prophecy.  
Koegel, Lic. Dr. Julius, Die Gedankeneinheit des Ersten Briefes Petri.  
Kreutzer, M., Kirchengeschichtliche Predigten über Doctor Luther.

Hefte zum Christlichen Orient.  
Neueste theologische Literatur.  
Zeitschriften.  
Verschiedenes.  
Eingesandte Literatur.

1. Hoberg, Gottfried (Dr. der Philosophie und der Theologie, Professor der Theologie), Die Fortschritte der biblischen Wissenschaften in sprachlicher und geschichtlicher Hinsicht. Rede gehalten bei der öffentlichen Feier der Uebernahme des Prorektorats in der Aula der Universität Freiburg i. Br. am 7. Mai 1902. Zweite vermehrte Ausgabe. Freiburg im Breisgau 1902, Herder (30 S. gr. 8). 1 Mk.
2. Höpfl, P. Hildebrand, O. S. B. (Mönch der Beuronener Kongregation), Die höhere Bibelkritik. Studie über die moderne rationalistische Behandlung der hl. Schrift. Mit kirchlicher Druckerlaubnis und Gutheissung der Ordensobern. Paderborn 1902, Ferdinand Schöningh (110 S. gr. 8). 2. 80.

Es ist nicht ohne Interesse, ab und zu auch auf die Aufnahme der modernen Bibelforschungen durch die katholischen Gelehrten einen Blick zu werfen. Der Prorektor der Universität Freiburg i. B. behandelt in obiger Rede die Entwicklung der Bibelwissenschaft von Origenes und Hieronymus bis zum 20. Jahrhundert, freilich in so allgemeinen Hauptlinien, dass nur die Grundzüge der philologisch-historischen Fortschritte daraus zu ersehen sind. Beachtenswert ist die Gennugung, mit der hier, wie gewöhnlich bei den Theologen dieser Konfession, die Emanzipation der neueren Kritik von der „hebraica veritas“, d. h. dem masoretischen Grundtexte notiert wird. Hoberg sieht darin den Grundfehler des Origenes und Hieronymus, dass sie diesen hebräischen Text als Architypus auffassten. — Die Verdienste der Reformation und der protestantischen Gelehrten, welchen die Bibelwissenschaft ihre Belebung verdankt, werden nicht mehr als unumgänglich nötig hervorgehoben. Wir lesen darüber nur, dass „im 16. Jahrhundert, im Beginn der neueren Zeit, ein umfangreicheres Studium der Bibel eintrat“ (S. 6). Und S. 7 das Zugeständnis: „Zu grossem Nutzen dienen der katholischen Bibelwissenschaft die hervorragenden Leistungen, welche auf dem Gebiete der biblischen Sprachen seitens der Vertreter der Sprachwissenschaft überhaupt sowie der akatholischen Theologie in der Jetztzeit hervorgebracht werden“. Willkommen geheissen werden insonderheit die Entdeckungen der Aegyptologen und Assyriologen, da solche dazu dienen, die Angaben der Bibel auch aus anderen Quellen zu erhärten, wobei der Verf. sich freilich auch nicht verhehlt, dass daraus neue Probleme und Schwierigkeiten erwachsen.

Viel näher tritt die zweite Schrift auf die heute brennenden Fragen ein und beweist eine weit innigere Fühlung mit der protestantischen Wissenschaft. P. Höpfl gibt im ersten Abschnitt, ob auch in kurzer Darstellung, ein zutreffendes Bild der heutigen alttestamentlichen Kritik mit ihrer Quellenscheidung und ihrer Evolutionstheorie auf dem Gebiete der israelitischen Geschichte, Religion und Kultusform. Er hat sich mit den namhaftesten Vertretern der modernen Kritik

vertraut gemacht und lobt ihre Gelehrsamkeit, ihren Scharfsinn und ihre Produktivität. Zwar weist er ihre Hypothesen schliesslich ab, würdigt aber ihre Beobachtungen unbefangener, als gewisse protestantische Apologeten es heute noch tun. So erkennt er z. B. die Quellenscheidung bei der Genesis und beim Pentateuch überhaupt als begründet an, wenn er auch die Zuversicht, mit der sie im Einzelnen vorgetragen wird, nicht teilt und die heute gangbare späte Ansetzung der Quellen nicht billigt. Noch energischer protestiert er gegen die Annahme eines Priesterbetrugs bei der Entstehung des Deuteronomiums und des Priesterkodex. In der Beurteilung der israelitischen Geschichte (Geschichtlichkeit der Patriarchen Moses, Josuas etc.) ist sein Urteil ebenfalls ein gesundes und nüchternes. Recht gut sind z. B. seine Bemerkungen über den religiösen Pragmatismus der biblischen Erzähler S. 45 ff.: Dasselbe Ereignis kann von rein natürlichem Gesichtspunkte oder von religiösem, offenbarungsgeschichtlichem erzählt werden. Ersteres tut der Profanhistoriker, für den nur die endlichen, sichtbaren, menschlichen Faktoren in Betracht kommen; letzteres, die Erzählung von Gottes Wirken im irdisch menschlichen Geschehen, ist die Art der biblischen Geschichtschreiber. Auch die letztere Darstellung ist nicht als unhistorisch zu verwerfen; sie hat ihr gutes Recht, vorausgesetzt, dass der Erzähler wirklich über Gottes Walten erleuchtet ist. — Auch in seiner Zurechtstellung der modernen Behauptungen über Entstehung und Entwicklung der alttestamentlichen Religion und des israelitisch-jüdischen Kultus macht der Verf. wesentlich dieselben Momente geltend, die auch von evangelischen Theologen der heutigen Kritik entgegengehalten werden. Dieser II. Hauptteil des Buches hätte mit Ausnahme weniger Zeilen und des Schlusses ebenso gut von einem bibelgläubigen Protestant geschrieben werden können und zeigt auch, dass einsichtige katholische Theologen es nicht verschmähen, von der evangelischen Theologie zu lernen. Erfreulicherweise ist hier ein gemeinsames Arbeitsgebiet vorhanden, wo man sich gegenseitig kennen und schätzen lernt. Hier und da fällt auch eine nicht ganz unbegründete polemische Bemerkung, die wir Protestanten uns hinter die Ohren schreiben können. Z. B. S. 29: „Wir Katholiken, die wir die heilige Schrift höher schätzen, als viele unserer protestantischen Brüder, denen die Bibel die einzige Glaubensquelle ist“. Richtig ist daran wenigstens, dass der leichtfertige, pietätlose Ton, welcher in den neueren Schriften unserer Fachgenossen leider nicht selten zu finden ist, bei katholischen Theologen nicht begegnet. Des konfessionellen Gegensatzes wird man sich aber bewusst in dem, was der Verf. S. 96 schreibt: Während eine Religionsgenossenschaft, welche die heilige Schrift als alleinige Glaubensquelle ansehe, durch jene „höhere Kritik“ in ihrem innersten Wesen angegriffen werden müsse, bestehe für die Katholiken diese Gefahr nicht. „Wir (Katholiken) glauben ja nicht, dass das Christentum in der Bibel eingeschlossen sei, nein, wir

haben das lebendige Wort Gottes in der Kirche, die nach der Verheissung unseres Heilandes bis ans Ende der Zeiten fortbestehen soll. Wenn daher selbst die heilige Schrift vom Erdboden verschwinden würde, so würde unser Glaube dennoch nicht wanken; denn er hat einen festen Halt an der Kirche, in welcher der Geist der Wahrheit lebt und wirkt“. Das kommt uns vor, wie wenn jemand sich über das Versiegen des Quellwassers trösten wollte durch den Hinweis auf vortreffliche Wasserleitungen, über deren Reinlichkeit und Gesundheit andere freilich recht ungünstig urteilten. Auch ist ja die Gefahr nicht die, dass die Bibel vom Erdboden verschwinde, sondern dass ihr Inhalt mit samt den Verheissungen, auf welche der Verf. sich stützt, im Namen der Wissenschaft entwertet wird. Was bliebe, die Richtigkeit dieser „wissenschaftlichen Ergebnisse“ vorausgesetzt, von der Kirchenlehre übrig? Auch die evangelische Kirche ist nicht schutzlos solcher Tageswissenschaft preisgegeben. Sie kennt nicht bloss das Bibelbuch, sondern auch das lebendige testimonium spiritus sancti für dasselbe. — Dagegen ist wiederum der III. Hauptabschnitt von Höpfls Schrift (Unser Standpunkt bei Erklärung des Alten Testaments) so gehalten, dass wir gläubige Protestanten mitgehen können. Denn nicht auf den Ungehorsam gegen die Kirche und ihre traditionelle Auslegung, wie man erwarten könnte, wird die Verkennung des göttlichen Charakters des Alten Testaments durch die moderne Kritik zurückgeführt, sondern auf die Leugnung der Gottheit Christi. „Nimmt man Christus, den Gottmenschen, und sein Erlösungswerk hinweg, so hat man dem Alten Testament seine herrliche Krone abgeschnitten, es bleibt ein blätterloser Strunk zurück. Diesen kann man wohl in seine kleinsten Bestandteile zerlegen, aber man wird kein anschauliches Bild vom Baume als einem lebendigen, organischen Ganzen erhalten“.

v. Orelli.

Davidson, Dr. A. B. (Professor of Hebrew, New College, Edinburgh), *Old Testament Prophecy*. Edinburgh 1903. T. & T. Clark (XIII, 507 p. gr. 8). Geb. 10 sh. 6 d.

Wie das Alte Testament auch im Babel-Bibel-Kampfe für Vertreter sonst differierender Standpunkte seine Hegemonie gegenüber den anderen „heiligen Büchern des Ostens“ bewahrt hat, so ist wiederum innerhalb des Alten Testaments das prophetische Schrifttum gerade in der letztvergangenen Zeit mit Recht als der in vieler Hinsicht bedeutsamste Teil anerkannt worden. Treten uns doch in den Reden der Propheten Israels, wenn irgendwo im Alten Testamente, die Verfasser wie Mann gegen Mann gegenüber, und erklingt doch von ihnen aus ein lauter Protest gegen die Ablenkung einer vor ihnen liegenden grundlegenden Stufe der Religionsgeschichte Israels. Schon deshalb ist es wohl zu verstehen, wenn Prof. Paterson, als es sich um das Schicksal des literarischen Nachlasses seines im Januar 1902 verstorbenen Vorgängers Davidson handelte, dem Urteil beigestimmt hat, dass dessen Vorlesungen über die alttestamentliche Prophetie zu veröffentlichen seien. Dieses Urteil wäre schon dann zu billigen, wenn die nun vorliegende Publikation nur eine Zusammenfassung der tiefgehenden Forschungen darböte, die in den letzten Jahrzehnten über das alttestamentliche Prophetentum angestellt worden sind. Das uns vorgelegte Buch bietet aber in der Tat mehr. Es enthält Partien, die trotz alledem, was über die Prophetie des Alten Testaments schon geäußert worden ist, doch noch ein neues Licht auf diesen Mittelpunkt der israelitischen Religionsgeschichte zu werfen geeignet ist.

Ein Beweis dafür wird sich schon beim Ueberblicken der Themata ergeben, die in dem Buche behandelt werden. Es sind die folgenden: die Prophetie als ein Faktor der menschlichen Geschichte; die Prophetie ist der beherrschende Faktor in Israels Geschichte seit Mose; die Prophetie in den Tagen Deborahs, Samuels, Davids, Elias und später; Bezeichnungen und Begriff von „Prophet“; des Propheten Stellung im Staatswesen; der prophetische Zustand; die Quelle der Prophetie; der prophetische Stil in seiner Tragweite auf die Erklärung der Weissagungen; über die Deutung der natürlichen Symbolik in der Prophetie; Typologie in Natur, Offenbarung und heiliger Schrift; das Problem des Jesajabuches (nämlich seine Zu-

sammensetzung aus Weissagungen verschiedener Propheten); zeitliche Reihenfolge der kanonischen Propheten; die falschen Propheten; messianische Weissagung und ihre verschiedenen Arten; der messianische König; Deuterijosajas Ausblick auf die Zukunft; das Werk des Jahveknectes; die Wiederherstellung der Juden nach dem Exil.

Ein Beweis für den Wert des vorliegenden Buches lässt sich aber auch leicht durch Mitteilungen aus dem Inhalte der aufgezählten Kapitel erbringen. Denn, um einiges von dem, was ich mir beim Studium des Buches notiert habe, herauszugreifen, so heisst es z. B.: „Die Weissagungen sind nicht wirklich Poesie ihrer Form nach, d. h. ihr Parallelismus ist nicht so vollständig, wie der der Psalmen, aber in allem, was die Gedanken betrifft, sind sie Poesie. Sie sind Prosa-Poesie, oder poetische Rede“ (S. 183). Was da über die Form der Weissagungen gesagt wird, ist ganz wesentlich das Urteil, das ich gegenüber neueren Meinungen in meiner *Stilistik, Rhetorik, Poetik* S. 303 ff. begründet zu haben meine. Ferner ist das, was über die Grenzen der allegorischen Deutung entwickelt ist (S. 172 f. 180), sehr gut, und fein bemerkt er: „Es ist von grosser Wichtigkeit, folgende beiden Fragen voneinander getrennt zu halten, die Frage, was die Propheten in ihrem Zeitalter meinten, und die Frage nach der Erfüllung ihrer Weissagungen im christlichen Zeitalter“ (S. 189). Wichtig ist auch das auf S. 402 behandelte Problem, warum der Prophet in Jes. 40 ff. die Wiederherstellung als eine universale beschrieb und ihr, wie wir sagen dürfen, eine absolute Bedeutung gab. Der Verf. sagt darüber in Anlehnung an Jes. 42, 24: „Das Volk war wegen seiner Sünde im Exil. Daher ist es klar, dass es nicht wieder zurückgeführt werden konnte, ehe seine Sünden weggenommen waren. Eine Zurückführung oder Erlassung der Sündenstrafe vor der Verzeihung der Sünde würde dem Propheten unbegreiflich gewesen sein. Deshalb ruft er der Stadt Jerusalem zu, ihr Kriegsdienst sei vollendet, ihre Ungerechtigkeit sei bezahlt etc. (40, 2). Deshalb geht die Genugtuung für des Volkes Sünde und deren Verzeihung der Wiederherstellung des Volkes voran. Nun mag es sein, dass die Geschichte den festen Aufbau des Propheten niederreisst und diesen Aufbau nicht als ein Ganzes auf einmal, sondern in aufeinanderfolgenden Teilen realisiert. Dies ist sicherlich der Fall; aber es ist seine Art zu denken, die uns interessiert, und man ersieht aus dem, was erwähnt worden ist, dass der Prophet sich in höchst prinzipiellen Erwägungen bewegt, und dass diese prinzipiellen Gesichtspunkte (vom Verhältnis der Sündenvergebung zur Zurückführung etc.) eine universale Bedeutung besitzen und, wenn immer er sie anwendet, eine absolute Bewahrheitung erfahren. Nach der darauffolgenden Geschichte freilich würden wir erwarten, dass die Weissagung zuerst eine Vorhersagung der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Babylonien, sodann eine Ankündigung der Erlösung Israels von seinen Sünden durch die Leiden des gerechten Gottesknectes zu der Zeit, die der Zurückführung aus dem Exil folgte, und endlich einige Andeutungen über die schliessliche Herrlichkeit des Gottesvolkes darböte. Aber dies würde eine Zerteilung oder gar Zertrümmerung des vollkommenen Ganzen sein, das der Prophet aufbaut“.

Auch die zuletzt skizzierte Darlegung bleibt lehrreich, wenn sie auch die Grundzüge der Weissagung so in Verbindung mit Denkkonstruktionen des Propheten bringt, wie es nach dem, was wir über das Ursprungsverhältnis der prophetischen Verkündigungen wissen, nicht der Fall gewesen ist. Denn gerade auch der Prophet, der uns Jes. 40 ff. verkündet hat, bezeugte, dass er nicht eigene Gedanken aussprach. Er sagte im Namen seines Gottes: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken“ (55, 8). So könnte noch mancher Beitrag zur Kritik des vorliegenden Buches, z. B. der Meinungen über das Alter der in den älteren Geschichtsbüchern enthaltenen Weissagungen, geliefert werden. Aber das Gesamturteil würde doch immer dies bleiben, dass der heimgegangene Verf. sehr tief in das wichtige Thema seiner Vorlesungen eingedrungen ist und sehr viel gesunde Lehre über dasselbe dargeboten hat.

Ed. König.

Koegel, Lic. Dr. Julius (Privatdozent der Theologie an der Universität Greifswald), Die Gedankeneinheit des Ersten Briefes Petri. Ein Beitrag zur neutestamentlichen Theologie. (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie, VI. Jahrgang 1902, 5./6. Heft.) Gütersloh, C. Bertelsmann (189 S. gr. 8). 3 Mk.

Dieser Beitrag eines Neulings auf exegetischem Gebiete erregt schon durch seinen Titel Aufsehen. Was soll unter „Gedankeneinheit“ eines neutestamentlichen Schriftstückes verstanden werden? — Nach S. 7 soll die „Geschlossenheit“ des ersten Petrusbriefes von der Kritik bezweifelt sein, ohne dass doch jemals ein Versuch bekannt geworden ist, denselben auf Grund eines derartigen Bedenkens in zwei zu zerlegen. Hinwieder wird auf S. 8 anerkannt, dass die praktische Haltung desselben eine „losere und freiere Zusammenfügung und Aneinanderreihung der Gedanken“ mit sich bringe. Hat der Leser sich nun allmählich dahin resolviert, dass „die Einheitlichkeit des Gedankenganges“ untersucht werden solle, so wird er S. 9 doch wieder zweifelhaft gemacht, da er dort die Bemerkung liest: „Doch eine wirkliche Ableitung des Einzelnen aus diesem Grundgedanken ist bisher nicht versucht worden“. Denn dies lässt um so mehr wieder den Gegenstand der Untersuchung in der inneren Einheit der Glaubensgedanken des Verfassers des ersten Petrusbriefes suchen, als an ein praktisches Mahnschreiben für eine Reihe von in Anfechtung stehenden Gemeinden kaum jemand den Anspruch erheben dürfte, dass alles in demselben aus einem Grundgedanken sich ableiten lassen solle, als ferner sofort von S. 10 an bis S. 156 die dogmatischen Bestimmungen (Was ist das? liegt uns im ersten Petrusbriefe ein oberhirtliches Glaubensdekret vor?) und die paränetischen Ausführungen des Briefes auseinandergesetzt und zuletzt nur „Probabilia“ (S. 178—198) über die Entstehungsverhältnisse des Briefes vorgetragen werden, wie einst von Bretschneider über das Johannesevangelium. Ueber den Gedankengang des Briefes wird dagegen nur in der Lücke zwischen den beiden Abschnitten S. 157—177 gehandelt. Jedem besonnenen Beurteiler der neutestamentlichen Briefe muss es bei deren offenbaren Charakter als Gelegenheitschreiben noch unwahrscheinlicher erscheinen, dass alles in ihnen aus einem Grundgedanken hervorgehe, als dass gleichsam die Verkündigung eines neutestamentlichen Zeugen sich als eine von einem Gedanken bewussterweise getragene Einheit darstellen soll. „Bewussterweise“ sage ich. Denn, dass das gesamte Geistesleben eines apostolischen Zeugen in noch höherem Grade als das eines jeden gläubigen Christen durch seine innere Stellung zu Christus einheitlich bedingt und zum mindesten mittelbar bestimmt erscheint, das kann von niemandem in Zweifel gezogen werden.

Koegels Auffassung kann aber darum noch weniger probabel erscheinen, weil wir S. 31 u. ö. beim Beginne der Erörterung der dogmatischen „Bestimmungen“ belehrt werden: „Das Problem der Unsichtbarkeit des gegenwärtigen Besitzes beschäftigt den Verfasser“. Dieser Begriff kommt nun aber im Briefe selber gar nicht vor, und anklingende wie κρυπτος (3, 4), ἀποκαλύπτειν (1, 5, 12), ἀποκάλυψις (1, 7; 4, 13), φανεροῦν (1, 26; 5, 4) nur sehr spärlich und nicht an für das Ganze bedeutsamen Stellen. Sollte der Verf. aber den Ref. auf die häufige Erwähnung der ἔλπις und πίστις verweisen wollen, so wäre ihm zu entgegenen, dass an deren Besprechung alle neutestamentlichen Zeugen gleichmässig beteiligt sind, und er selbst ja mit Recht die πίστις auch bei Petrus als den übergeordneten und grundlegenden Begriff (S. 11) bezeichnet. Im übrigen aber hat nur die Verknüpfung der Betonung der objektiven Heilstatsachen, des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Erhöhung des Herrn, der Verleihung des Geistes (vgl. die dem Verf. unbekanntes Neutestamentl. Offenbarungsgeschichte II, S. 68 ff. des Ref.) Koegel dahin geführt, die πίστις mit B. Weiss im ersten Briefe für den überall durchscheinenden Hintergrund und den stets festgehaltenen Gesichtspunkt zu erklären (vgl. S. 7, 115, 134).

Ref. ist auf diesen Punkt etwas näher eingegangen, weil in den beregten Aufstellungen sich die ganze Art der Ausführungen Koegels spiegelt. Er möchte gern etwas Neues

beibringen. Aber er geht öfter Einfällen als objektiv vorliegenden Angaben des Briefes nach. Es würde zu weit führen, dies an allen den vom Ref. bemerkten Stellen hier nachzuweisen. Dabei gelingt es dem danach ringenden Verf. gar manchmal nicht, dem Neuen, was er gefunden zu haben vermeint, einen klaren, präzisen Ausdruck zu geben. Da der Verf. einen grossen Teil der einschlägigen Literatur sorgfältig berücksichtigt und, wie anerkannt werden muss, in seinen Auseinandersetzungen mit anderen Theologen manche beachtenswerte Beobachtung und Bemerkung gemacht hat, so würde es ihm auch hinsichts des sachlichen Verständnisses oft recht förderlich gewesen sein, wenn er auch R. Koegels auf gutem exegetischen Grunde ruhende Schrift: „Der erste Brief Petri, in 20 Predigten ausgelegt“ bei seinen Meditationen zu Rate gezogen hätte. Im übrigen dürfte mancher Leser bei der Benutzung des Buches auch das Gefühl haben, dass dessen Ausführungen etwas weniger umständlich, namentlich die Uebergänge von einem zum anderen Abschnitte und Begriffe präziser gefasst sein könnten. Der Wert des Büchleins würde kaum geringer geworden sein, wenn dasselbe auf ein Drittel seines jetzigen Umfanges zusammengearbeitet wäre. Die lobenswerte Durchsichtigkeit des Stils hätte darunter nicht zu leiden brauchen. Nn.

Kreutzer, M., Kirchengeschichtliche Predigten über Doctor Luther. 1. Heft: Das Ringen um den Frieden der eignen Seele 1483—1517. 2. Heft: Der Eifer um die Reformation der Kirche 1517—1521. Göttingen 1903, Vandenhoeck & Ruprecht (220 S. gr. 8). 1. 20.

Joh. Matthesius, welcher im Jahre 1565 als Pfarrer von Joachimsthal 17 Predigten über Luthers Leben gehalten hat, bekommt einen Nachfolger. Für denselben bleiben freilich manche Vorzüge des ersteren unerreichbar, so der frische Eindruck der selbsterlebten Reformation und die persönlichen Beziehungen eines ehemaligen Tischgenossen zu dem Reformator. Doch kann die Aufgabe, das Lebensbild Luthers der evangelischen Gemeinde in der Predigt vorzuführen, noch immer auf das Interesse derselben rechnen und verspricht reichen Ertrag für ihre Erbauung. Kreutzers Unternehmen hat aber auch besondere Vorzüge. Es ist nicht nur weiter und grösser (das erste Heft enthält 9, das zweite 12 Predigten), sondern auch tiefer angelegt als das Werk seines schlichten Vorgängers. Es verbindet mit strengerer Ordnung grösseren Reichtum der Gedanken. Die reichen in der Reformationsgeschichte enthaltenen Schätze werden mit grossem Erfolge für Glauben und Leben unserer Gegenwart nutzbar gemacht. Indessen gibt Kreutzer seinem Unternehmen noch eine weitere Begründung. Schon der Titel des Buches deutet einen neuen Gedanken an, welcher gleich in der ersten Predigt als Thema auftritt: „Die Geschichte der Kirche muss in der Kirche gepredigt werden“. Damit wird mehr gefordert als gelegentliche Beleuchtung einzelner Predigtgedanken durch kirchengeschichtliche Beispiele. Der Verf. meint, dass die Kirchengeschichte eine selbständige gründliche Pflege in der Predigt verlangt. Er möchte durch sein Vorbild den Anstoss zu einer Neuerung geben. Die grundsätzliche Bestimmtheit seiner Forderung darf in der Tat als neu gelten. Auch praktische Versuche kirchengeschichtlicher Predigten sind kaum weiter gemacht. Die Forderung Kreutzers ist ernstlicher Beachtung wert. Der Gewinn, welchen die Gemeinde zur Stärkung ihres Glaubens und Zusammengehörigkeitsgefühles und zur Bewahrung der Nüchternheit ihrer Hoffnung aus der Kenntnis ihrer eigenen Geschichte holen kann, ist gar nicht hoch genug anzuschlagen. Besonders in unruhigen Zeiten der Kirche, zu denen auch die Gegenwart gehört, kann nicht genug auf die Lehren der Geschichte verwiesen werden. Der Verf. betont mit Recht, dass auch die Bibel die Wertschätzung der Geschichte lehrt, und dass sie für den Verlauf der Kirchengeschichte noch grössere Dinge als die man in Jesu Tagen sah, in Aussicht stellt (Joh. 14, 12). Man wird dem Vertreter einer neuen These einige Uebertreibungen zugute rechnen, die bei der Ausführung dieser Gedanken auffallen (S. 7 u. 8). Jedoch hätte die Frage nicht unerörtert bleiben dürfen, ob gerade die Predigt-

gottesdienste zuerst für die Pflege der Kirchengeschichte in Betracht kommen. Als andere wohlgeeignete Gelegenheiten wären Vortrags- und Familienabende zu nennen oder, wo diese fehlen, sowohl die Schule als der Konfirmandenunterricht. Gerade der letztere empfiehlt sich besonders, wenn irgend die nötige Zeit in demselben zu erübrigen ist. Den Haupteinwand gegen die Einrichtung kirchengeschichtlicher Predigten führt Kreutzer selbst ins Feld, um ihn alsbald zu widerlegen. „Es möchte dem neuen Betriebe der Kirchengeschichte gegenüber die heilige Schrift zu kurz kommen“. Die zur Widerlegung angeführten Tatsachen (S. 7 ff.) treffen diesen, so richtig sie an sich zumeist sind, Einwand schwerlich. Besser als durch sie wird er durch das praktische Beispiel der folgenden Predigten selbst widerlegt. Dieselben beweisen, dass auch kirchengeschichtliche Predigten doch einen biblischen Inhalt haben können. Das liegt nicht vor allem an den biblischen Texten, denn aus ihnen sind die Predigten nicht erwachsen. Das Umgekehrte ist der Fall. Gleichwohl enthalten dieselben im geschichtlichen Gewande eine konkrete Ausführung und Anwendung biblischer Gedanken, welche gerade in dieser Form sehr wirksam ist. Die Texte dürften unbeschadet des Inhaltes der Predigten fehlen, auch der biblische Gehalt bliebe unangetastet. Aber die vorzügliche Auswahl der Texte trägt doch nicht wenig dazu bei, die einheitliche Wirkung des Ganzen zu heben und von der biblischen Auffassung desselben zu überzeugen. Durch die feinen Beziehungen des Textes zu dem dargestellten Geschichtsstoffe wird das Verständnis beider gefördert. Man lese Predigten wie Nr. 5: „Warum Luther im Kloster den Frieden nicht finden konnte“ oder 11: „Die 95 Sätze“ oder 18: „Luthers Mut“; so wird man unbedenklich urteilen: Solche Predigten sind biblisch durch und durch und gehören sicher in den evangelischen Gottesdienst. Es ist auch zu begrüssen, wenn der geschichtliche Zusammenhang Anlass zur Behandlung mancher wichtiger Gegenstände gibt, die sonst der Gemeinde leicht vorenthalten werden. Ich nenne aus den vorliegenden Predigten folgende: Die evangelische Auffassung von der Beichte und vom Bann, von der Kirchenverfassung, vom kirchlichen Amt und vom Priestertum der Gläubigen, auch die göttliche Leitung der menschlichen Politik. Desgleichen ethische Themata wie: Kindererziehung, rechte Kampfweise, rechte Toleranz, Bekennermut. Dies alles lässt sich kaum anschaulicher darstellen als im Anschluss an die Reformationsgeschichte. Vieles davon würde ohne Benutzung der Kirchengeschichte vielleicht unbehandelt bleiben.

Dabei bleibt es auch nach Kreutzer für die evangelische Predigt selbstverständlich, dass die Geschichte Jesu und das Wort der Bibel die erste Stelle behalten muss. Es muss auch Regel bleiben, dass das Wort der Predigt die Seelen der Zuhörer über die Zeiten der Kirchengeschichte hinweg direkt mit Christus in Verbindung setze. Die Beleuchtung im Lichte der Kirchengeschichte soll als wertvolle Beigabe hinzutreten. Dass es der Verf. nicht anders meint, folgt schon daraus, dass er seine Predigten nicht ohne Unterbrechung (S. 14) der Reihe nach gehalten hat. Sie sind, wie dem Ref. aus einer näheren Mitteilung bekannt geworden ist, an einigen Sonntagen um das Reformationsfest und sonst in Abendgottesdiensten der Adventszeit gehalten (je in einem Jahre die Predigten eines Heftes). Diese Weise ist vielleicht vorbildlich. Doch entscheidet die Praxis nach den örtlichen Verhältnissen. Die Nachbarschaft katholischer Bevölkerung muss das Bedürfnis nach ähnlichen Predigten noch steigern.

Die grundsätzliche Seite der Neuerung Kreutzers hat eine eingehendere Besprechung erfordert. Es verdient aber auch die Ausführung der vorliegenden Predigten die Beachtung der theologischen Welt. Die Ausführung macht den im Vorworte erwähnten „Erfolg“ derselben in einer Landgemeinde wohl erklärlich.

Die Art der Erzählung ist frisch, die Anwendungen der Geschichte sind geistvoll und schlagend; die Sprache im allgemeinen schlicht und natürlich. Zu rühmen ist die glückliche Verbindung des historischen und erbaulichen Momentes; auch ist im Uebergang von dem einen zum anderen alle wünschenswerte Abwechslung angewandt. Bisweilen ver-

schwindet die Person des Predigers hinter den Gedanken Luthers, so dass die Empfindung entstehen kann, Luther sei selbst der Prediger. (So in den beiden Predigten Nr. 3 u. 9.) Nur in einzelnen Predigten, die deshalb richtiger „kirchengeschichtliche Vorträge“ zu nennen wären (2. B. Nr. 6: „Die Reise nach Rom“, 16: „Papst und Bannbulle“, 20: „Die Reformation wird Reichssache“), überwiegt das rein Historische. Es liegt am Gegenstand, wenn die Predigten geistig gewecktere Hörer voraussetzen; doch bedarf es zum Verständnis weder besonderer Bildung noch historischer Kenntnisse. Die Predigten bieten selbst alles Erforderliche dar, ohne übrigens in den Erklärerton zu fallen. Auch der homiletische Aufbau ist vom Schulmässigen frei. Im Gebrauche formulierter Themata und Teilungen wird lobenswerte Freiheit und Abwechslung angewandt. Die zahlreichen Teilmarkierungen mit A, B, C erscheinen öfters unmotiviert. Doch ist der Gedankenfortschritt immer klar.

Gleiche Anerkennung wie das Erbauliche verdient auch das Geschichtliche selbst. Die Darstellung hält sich von den landläufigen Uebertreibungen und Irrtümern (z. B. in der Ablasssache) völlig frei und ist auch im einzelnen zuverlässig. Der Verf. beweist sich als guter Lutherkenner und darf im Vorworte mit Recht sagen: „Das Allerbeste sollen diese Predigten nicht den Biographien, sondern dem Studium der Werke Luthers verdanken“. Die Predigten verdienen, soweit sie erschienen sind, den Namen einer guten volkstümlichen Lutherbiographie. Die erbauliche Deutung und Anwendung der Geschichte ergibt sich mit innerer Notwendigkeit. Deshalb lähmt sie das Interesse nicht, sondern prägt den wertvollen Gesamteindruck nur tiefer ein. Mit Recht hat der Verf. einstweilen auf geschichtliche Parallelen und grosse Ueberblicke verzichtet. Dagegen heben sich die Hauptepochen der Geschichte durch die wohlgelungene Gliederung des Ganzen und durch die gute Auswahl der einzelnen je in einer Predigt behandelten Abschnitte deutlich hervor. Es kann daher auch der einfache Hörer eine zusammenhängende Entwicklung verfolgen. Mit wohlthuender Weitherzigkeit des konfessionellen Urteils (S. 176) verbindet sich doch Ueberzeugungskraft und Begeisterung. Der Verf. hält nicht mit seinem Urteile zurück, aber er lässt die Tatsachen reden. Auf Widerlegung katholischer Geschichtsentstellungen geht er selten ein. Doch wird mit Recht gegen sie auf den Nachweis Wert gelegt (S. 97 und öfter), dass Luther nicht den Weg des Reformators gesucht hat, sondern wider seinen Willen darauf gedrängt ist.

Alles in allem — sowohl als Predigtsammlung wie als volkstümliche Lutherdarstellung ist dies Buch dankbar zu begrüssen. Mögen die folgenden Hefte das Werk im angefangenen Sinne fortsetzen, und möge die Anregung zur Predigt der Kirchengeschichte nicht ohne Erfolg bleiben!

An Einzelausstellungen sei nur einiges genannt. Die Bezeichnung Luthers als „Erlöser“ sollte trotz der feinen Anwendung von Hebr. 2, 4 (S. 39/40) doch unter allen Umständen vermieden werden. Das Urteil über die Lebensfähigkeit katholischer und evangelischer Völker (S. 20) wäre besser vorsichtiger gehalten. Ueberhaupt wäre häufig grössere Vorsicht des Urteiles zu empfehlen besonders in der providentiellen Deutung der Geschichte. Auch der Predigt steht grösste Zurückhaltung hierin wohl an. Das Urteil über die anhebende Einsicht katholischer Staaten (S. 20) ist sicher optimistisch gefärbt. Die ungewöhnliche Zitationsweise, wonach die lateinischen Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe nicht mit I—VII (opp. lat. var. arg.), sondern tom. 32—38 angeführt werden, wird schwerlich Anklang finden.

Kl.-Ilse.

Lic. Thimme.

Hefte zum Christlichen Orient. Nr. 2: Die Ursprünge des Stundismus. Mit einer Abbildung. Nr. 3: Aus der Arbeit unter den Stundisten. Mit 4 Abbildungen. Zweite vermehrte Auflage. Berlin W. 1903, Deutsche Orient-Mission E. V. (31 u. 31 S. gr. 8).

„Leider vermindert sich das Interesse für das Schicksal dieser Gotteskinder sowohl in Russland wie auch im Westen Europas“. Wenn dieses am Ende des letztgenannten Heftes ausgesprochene Urteil zu Recht besteht, fühlen wir uns verpflichtet, die beiden kleinen Broschüren aus dem Verlage der Deutschen Orient-Mission allen

Freunden wiedererwachenden geistlichen Lebens angelegentlich zu empfehlen. Sie sind durchaus geeignet, für die ohne Zweifel zukunftsreiche evangelische Bewegung in Russland, die unter dem Sammelnamen „Stundismus“ bezeichnet zu werden pflegt, zu interessieren. Mag man auch die reformatorische Kraft und Bedeutung des Stundismus nicht so hoch einschätzen, wie der Optimismus dieser Hefte, der von ihm „die religiöse Wiedergeburt“ des „ausserordentlich religiösen“ (?) russischen Volkes erhofft, so ist doch jedenfalls unter den zahllosen alten und neuen Sekten und Denominationen, von denen Russland wimmelt, der Stundismus die intensivste wie auch sympathischste religiöse Bewegung. Sie hat bereits die ihr inwohnende Kraft bewährt, das russische Volk aus der geistigen Stumpfheit seines in leere Zeremonien und Aeusserlichkeiten verkümmerten orthodoxen Gottesdienstes zu erheben. Durch seine evangelische Form, die als ein einzig an der Schrift sich orientierendes Christentum ohne charakteristische Lehnnormen und besondere Verfassungsmaximen sich darstellt, ist der eigentliche, südrussische, Stundismus, der von den vielen unter diesem Namen segelnden Bewegungen allein so genannt werden darf, besonders geeignet, religiöses Bewusstsein zu wecken. Aber begeistern ist leichter als erziehen. Die im ganzen noch recht haltlose Bewegung bedarf sorgfältiger Pflege und geordneter kirchlicher Bedienung und Leitung, und das gegenwärtig mehr als früher; denn das Läuterungsfeuer der Verfolgungen von seiten der russischen Regierung beginnt zu verlöschen, wenn auch die grundlosen politischen Verdächtigungen gegen diese „staatsgefährliche Sekte“ von seiten der Volksmassen noch nicht aufgehört haben, wie uns die Zeitungen noch soeben meldeten. Aber grösser als diese äussere Gefahr ist die Nachbarschaft und enge Berührung mit der wilden Zerfahrenheit unter den russischen Sekten, die die evangelische Art der eigentlichen Stundistengemeinschaften arg gefährden. Die jüngst vorgekommenen Uebergriffe exaltierter Stundisten beweisen das zur Genüge. Es ist darum mit grosser Freude zu begrüssen, dass die von Dr. Lepsius geleitete Deutsche Orientmission nunmehr auch eine ständige Wirksamkeit unter den Stundisten und regelmässige Besuche dieser Kreise in Aussicht genommen hat.

Das Interesse für diese Arbeit unter den Stundisten in der evangelischen Christenheit rege zu erhalten, dazu sollen auch die genannten zwei Broschüren mit helfen. Heft 2 enthält eine Abhandlung über „Die Ursprünge des Stundismus“, unterzeichnet A. A. (vgl. die Artikelserie über dasselbe Thema von Abraham Amiranjanz im „Reich Christi“ 1898 Nr. 7–11 und 1899 Nr. 3). Das Schriftchen orientiert, ohne den Anspruch zu machen, eine wissenschaftliche Blosslegung der Wurzeln des Stundismus zu geben, in erzählender Form über die Anfänge der Bewegung. Die Entstehung des Stundismus wird hauptsächlich auf die Wirksamkeit dreier Männer zurückgeführt, die geradezu seine „Gründer“ genannt werden. Es sind 1. der Schotte Melville, Agent der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft, puritanischer Presbyterianer, der seit den Tagen Alexanders I. (1801 bis 1825) über 60 Jahre lang in Südrussland vor allem dem Volke die Bekanntschaft mit dem Worte Gottes zu vermitteln suchte; 2. der Syrer Jakow Deljakowitsch oder eigentlich Kascha Jakub, laiengläubiger Nestorianer, der besonders seit Anfang der sechziger Jahre unermüdet durch ganz Russland wandernd Evangelisationsarbeit tat; 3. der deutsche evangelische Pastor Bohnekämper von der Kolonie Rohrbach in der Nähe von Odessa. Es muss auffallen, dass der Verf. die Tätigkeit der beiden erstgenannten Männer, die als Säemannsarbeit gewiss nicht gering angeschlagen werden darf, auf gleiche Stufe mit der des letztgenannten stellt und das schwäbische Stundenwesen in Südrussland nur „als dritten Faktor bei der Entstehung des russischen Stundismus“ gelten lassen will. Ohne Zweifel sind doch die separatistischen Erbauungstunden der seit 1817–1818 im südlichen Russland ansässigen württembergisch-pietistischen Kolonialgemeinden als die Wiege des Stundismus anzusehen. Verf. redet auch selbst von dem „deutschen Ursprung der Bewegung“ (S. 10). Ja er bekennt sogar offen: „Von hier stammt, wenn nicht die ganze Bewegung, wohl aber ein starker Teil davon samt dem Namen Stundismus“. Darum hätte aber auch notwendigerweise diese Quelle als die länger und stärker fließende gebührender gewürdigt werden müssen. Es lassen überhaupt die Ausführungen bisweilen die sachliche Klarheit vermissen, so besonders in der Art, wie in dem nun folgenden Abschnitte die Beschreibung der evangelischen Bewegung in der russischen Aristokratie von Petersburg an das Vorige angeknüpft und durchgeführt wird. Nach eigenem und offenbar richtigem Urteile des Verf. hat der sogenannte Paschkowismus in der russischen Residenz, der grosse Ähnlichkeit mit dem Darbyismus hat, nichts mit dem eigentlichen Stundismus zu tun. „Das, was in Petersburg entstand, war ganz und gar unabhängig von dem Süden“ (S. 15). „Der Stundismus hat niemals seinen Einfluss nach Norden bis Petersburg und noch viel weniger bis in die aristokratischen Kreise ausgedehnt“. Ganz fälschlich würde „diese evangelische Bewegung in der russischen Residenz Stundismus genannt“. Gleichwohl bezeichnet Verf. Lord Radstock,

der die erste evangelische Gemeinde in Petersburg ins Leben gerufen hat, als den „vierten Gründer des Stundismus“ und spricht von „einem Stundismus unter dem Namen Paschkowismus“ (S. 7). Immerhin tun diese Mängel dem Zwecke, dem die ganze Abhandlung dienen soll, kaum Eintrag und sind nur dem Auge des wissenschaftlichen Rezensenten von Bedeutung. So wird auch der nach Orientierung über die gesamte Stundistenbewegung verlangende Leser keinen Anstoss daran nehmen, dass der Verf. im weiteren Verlaufe sich von seinem Thema völlig entfernt und im Erzählertone, unvermittelt mit dem Vorhergehenden, einige interessante Geschichten darbietet, die die Bedrückung, das Leben und Treiben, die Handhabung des Gottesdienstes, die Gesinnungstüchtigkeit der Stundisten gut illustrieren.

In Heft 3 erzählt der alljährlich die Stundistenkreise in Russland besuchende Evangelist Stefanowitsch seinen Lebensgang und seine Tätigkeit bis kurz vor seinem Eintritte in die deutsche Orientmission. Es folgen interessante Reiseberichte vom Jahre 1900 und 1902 über Evangelisationsarbeit unter den Stundisten (vgl. „Reich Christi“ 1903 Nr. 2–3). Ein weiterer Aufsatz entrollt ergreifende Bilder von den Verfolgungen der Stundisten aus der letzten Zeit. Den Schluss machen Briefe aus den Stundistengemeinden in Südrussland, die von dem Glaubenseifer und der Bekenntnisfreudigkeit der Gemeinschaften Zeugnis ablegen.

Ihren Zweck, anzuregen und zu interessieren, erfüllen diese Hefte vollkommen.

Hagenow i. M.

Lic. Galley.

### Neueste theologische Literatur.

**Biographien.** Bell, Mrs. Arthur, *Lives and Legends of the English Bishops and Kings, Mediaeval Monks, and other Later Saints.* Illust. London, G. Bell (XIII, 377 p. 8). 14 s. — Kröker, A., Pfarrer Eduard Wüst, der grosse Erweckungsprediger in den deutschen Kolonien Südrusslands. Leipzig, H. G. Wallmann in Komm. (116 S. 8 m. Bildn.). Geb. in Lwd. 1. 50. — Walter, Rhold, Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkest. Psalm 8, 5. Ein Pastorenleben in St. Petersburg. Leipzig, A. Deichert Nachf. (VII, 366 S. gr. 8 m. Bildnis). 4. 50.

**Zeitschriften. Festschriften f. Gustav Adolf-Vereine.** Hrg. v. Pfr. Frz. Blanckmeister. 8., 25., 26. u. 32. Heft. 8. Kayser, Konist.-R. Pfr. C., Emil Frommel u. der Gustav Adolf Verein. 25. Albrecht, H., Gustav Adolf-Stätten. Geschautes u. Erlebtes. 26. Osswald, Sup. a. D., Italien im Lichte des Evangeliums. 32. Röhrig, Pfr. Karl, Kleine Züge aus der Diaspora des Rheinlandes. Für grosse u. kleine Gustav Adolf-Leute erzählt. Leipzig, A. Strauch (22 S., 14 S., 18 S., 21 S. gr. 8 m. Abb.). 40 ḡ. — **Texte, Kleine, f. theologische Vorlesungen u. Uebungen.** Hrg. v. Hans Lietzmann. 5–8. 5. Texte, Liturgische I. Zur Geschichte der oriental. Taufe u. Messe im II. u. IV. Jahrh. Ausgewählt v. Priv.-Doc. Lic. Hans Lietzmann. 6. Didache, Die. Mit krit. Apparat hrg. v. Priv.-Doc. Lic. Hans Lietzmann. 7. Texte, Babylonisch-assyrische. Uebers. v. Prof. Dr. Carl Bezold. I. Die Schöpfungslegende. 8. Apocrypha. II. Evangelien. Hrg. v. Priv.-Doc. Lic. Dr. Erich Klostermann. Bonn, A. Marcus u. E. Weber (16 S., 16 S., 20 S., 18 S. 8). 1. 30.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen.** Bible, The English. 6 vols. Vol. 5. Apocrypha. The Tudor Translation. London, D. Nutt (347 p. 8). 90 s. — **Catalogue, Historical, of the Printed Editions of Holy Scripture in the Library of the British and Foreign Bible Society.** Compiled by T. H. Darlow and H. F. Moule. 2 vols. Vol. 1, English. London, Bible House (XIII, 428 p. 8). 31 s. 6 d. — **Demans, Robert, William Tinsdale: A Biography.** Being a Contribution to the Early History of the English Bible. Popular ed., revised by Richard Lovett. R.T.S. (562 p. 8). 3 s. 6 d.

**Biblische Einleitungswissenschaft.** Bowman, Rev. S. L., *Historical evidence of the New Testament: an inductive study in Christian evidences.* Cincinnati, Jennings & Pye (2+732 p. 8). \$4. — **Drummond, Ja, The Fourth Gospel: an inquiry into the character and authorship of the Fourth Gospel. New York, Scribner (9+498 p. 8). \$3.50. — **Grafe, Prof. Dr., Die Stellung u. Bedeutung des Jakobusbrieves in der Entwicklung des Urchristentums.** Tübingen, J. C. B. Mohr (III, 51 S. gr. 8). 1. 20. — **Jacob, Rabb. Dr. B., Im Namen Gottes. Eine sprachl. u. religionsgeschichtl. Untersuchung zum Alten u. Neuen Testament.** Berlin, S. Calvary & Co. (VII, 176 S. gr. 8). 3 ḡ. — **König, Prof. Dr. Eduard, Im Kampfe um das Alte Testament.** 2. Heft. Alttestamentliche Kritik u. Offenbarungsglaube. Vorträge. Gr.-Lichterfelde-Berlin, E. Runge (55 S. gr. 8). 90 ḡ. — **Nielsen, Ditlef, Die altarabische Mondreligion u. die mosaische Ueberlieferung.** Strassburg, K. J. Trübner (VI, 223 S. gr. 8 m. 42 Abbildgn.). 5 ḡ. — **Parry, R. St. John, A Discussion of the General Epistle of St. James.** Camb. Univ. Press (100 p. 8). 5 s.**

**Exegese u. Kommentare.** Bullinger, E. W., *The Book of Job. Part 1. The Oldest Lesson in the World. Part 2. Rhythmic Translation.* London, Eyre & Spottiswoode (203 p. 8). 5 s. — **Genesis, The book of. With introduction and Notes by S. R. Driver.** London, Methuen (494 p. 8). 10 s. 6 d. — **Gospel according to St. Matthew. With Introduction and Notes by E. Wilton South.** With 3 Maps. London, Methuen (162 p. 8). 1 s. 6 d. — **Gray, Ja. Comper, and Adams, G. M., D.D., Biblical encyclopedia: a collection of notes explanatory, homiletic and illustrative, forming a complete commentary**

on the Holy Scriptures, especially designed for the use of ministers, Bible students and Sunday-school teachers. 5 v. Cleveland, O., Frank M. Barton (4500 p. 8). \$12.50. — **Hamer**, Rev. C. J., Notes on St. Matthew. (With Questions Set at the Oxford and Cambridge Local Examinations.) London, Allman (124 p. 8). 9 d.

**Biblische Geschichte.** **Barnicott**, Rev. O. R., Old Testament History. (The Temple Series of Bible Handbooks.) With Frontispiece. London, Dent (XII, 138 p. 18). 9 d. — **Bennett**, Rev. W. H., Joshua and the Conquest of Palestine. (The Temple Series of Bible Handbooks.) With Frontispiece. London, Dent (VII, 118 p. 18). 9 d. — **Davis**, Noah K., The Story of the Nazarene. In Annotated Paraphrase. London, Revell (428 p. 8). 6 s. — **Grundriss der theologischen Wissenschaften**. 14. Abth. II. Tl. 3. Bd.: Guthe, Prof. D. Herm., Geschichte des Volkes Israel. 2. Aufl. Mit e. Plan v. Jerusalem u. e. Uebersichtskarte. Tübingen, J. C. B. Mohr (XV, 354 S. gr. 8). 6 M. — **Sayce**, Prof. A. H., Joseph and the Land of Egypt. (The Temple Series of Bible Handbooks.) With Frontispiece. London, Dent (VI, (115 p. 18). 9 d. — **Snowden**, James H., Scenes and Sayings in the Life of Christ. London, Revell (372 p. 8). 5 s.

**Altchristliche Literatur.** **Corpus scriptorum christianorum orientalem curantibus** J. B. Chabot, J. Guidi etc. **Scriptores Syri.** (Textus.) Series secunda. T. 93: Dionysius Bar Salibi. **Expositio liturgiae** ed. H. Labourt. Paris, Poussielgue (99 p. 8). — **Dasselbe.** **Scriptores Syri.** (Versio.) Series secunda. T. 93: Dionysius Bar Salibi. **Expositio liturgiae interpretatus est** H. Labourt. Ebd. (110 p. 8). — **Reitzenstein**, R., Poimandres. Studien zur griechisch-ägypt. u. frühchristl. Literatur. Leipzig, B. G. Teubner (VIII, 382 S. gr. 8). 12 M.

**Scholastik.** **Dionysii Cartusiani**, Dr. Ecstatici D., opera omnia in unum corpus digesta ad fidem editionum Coloniensium cura et labore monachorum sacri ordinis Cartusienensis, favente Pont. Max. Leone XIII. Tom. XXII. In IV libros sententiarum (liber II, dist. 12—44). Tornaci. (Freiburg i. B., Herder) (616 S. Lex.-8). 12 M.

**Allgemeine Kirchengeschichte.** **Bonnet-Maury**, G., Les Précurseurs de la Réforme et de la liberté de conscience dans les pays latins du XIIe au XVe siècle. Paris, Fischbacher (VIII, 268 p. 8). — **Krüger**, Prof. Dr. Gust., Kritik u. Ueberlieferung auf dem Gebiete der Erforschung des Urchristentums. 2., um e. Nachwort verm. Abdr. (Rektoratsrede.) Giessen, J. Ricker (32 S. gr. 8). 60 M. — **Wernle**, Prof. D. Paul, Die Anfänge unserer Religion. 2., verb. u. verm. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (XX, 514 S. gr. 8). 7 M. — **Sammlung gemeinverständlicher Vorträge u. Schriften aus dem Gebiet der Theologie u. Religionsgeschichte**. 40. **Wernle**, Prof. Lic. Paul, Die Renaissance des Christentums im 16. Jahrh. Tübingen, J. C. B. Mohr (III, 47 S. gr. 8). 1 M.

**Reformationsgeschichte.** **Corpus Reformatorum**. Vol. 88. 1. Lfg. **Zwingli's**, Huldreich, sämtliche Werke, unter Mitwirkg. des Zwingli-Vereins in Zürich hrg. v. DD. Prof. Emil Egli u. Gymn.-Relig.-Lehr. Geo. Finsler. 1. Lfg. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (1. Bd. VII u. S. 1—72 gr. 8). 3 M. — **Schneider**, Oberlehr. Th., Michael Servet. Ein Vortrag, geh. am 28. X. 1903 zum 350jähr. Gedächtnis seiner Verbrenng. Wiesbaden, Moritz & Münzel (40 S. gr. 8 m. 1 Abbildg.). 70 M.

**Kirchengeschichte einzelner Länder.** **Boulenger**, J., Les Protestants à Nîmes au temps de l'édit de Nantes. Paris, Fischbacher (XVIII, 237 p. 16). — **Schriften der Synodalkommission f. ostpreussische Kirchengeschichte**. 1. Heft. Gaigalat, Pred. Dr. W., Die evangelische Gemeinschaftsbewegung unter den preussischen Litauern. Geschichtliches u. Gegenwärtiges. Königsberg, (F. Beyer) (V, 36 S. gr. 8). 80 M. — **Tiesmeyer**, Past. prim. L., Die Erweckungsbewegung in Deutschland während des XIX. Jahrh. 4. Heft. Baden. Kassel, E. Röttger (IV u. S. 255—386 gr. 8). 1 M.

**Sekten.** **MacVey**, W. Pitt, The genius of Methodism: a sociological interpretation. Cincinnati, Jennings & Pye (2-326 p. 12). \$1.

**Papsttum.** **Lettres communes des papes d'Avignon**, analysées, d'après les registres du Vatican, par les chapelains de Saint-Louis des Français, à Rome. No. 2 bis: Benoît XII (1334—1342). Lettres communes, analysées par J. M. Vidal. Fasc. 1. 2. (Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome. 3. série, 2 bis, 1. 2.) Paris, Fontemoing (498 p. 4). 37 fr.

**Christliche Kunst u. Archäologie.** **Bouillet**, A., Les églises paroissiales de Paris. Monographies illustrées. No. 14: Saint-Germain-des-Prés. No. 15: Notre-Dame-des-Victoires. Paris, Vitte (16 p.; 16 p. 8). 2 fr.

**Dogmatik.** **Gauthier**, A., Le Christ intercesseur. These. Angoulême, impr. Coquemard et Ce (85 p. 8). — **Kaftan**, Prof. D. Jul., Was die Rechtgläubigkeit in der evangelischen Kirche bedeutet. Vortrag. Berlin, G. Nauck (22 S. gr. 8). 50 M. — **Kargel**, Pred. J. G., Die Sünde, das Uebel aller Uebel in dieser Welt. Kassel, E. Röttger (111 S. 8). 1 M. — **Matulewicz**, Dr. Georgius B., Doctrina russorum de statu justitiae originalis. (Diss.) Cracoviae. (Freiburg i. B., Herder) (V, 237 S. gr. 8). 4. 50. — **Paul**, Past. J., Innenvohnende Sünde u. Erlösung. [Aus: „Die Heilig.“] Elmshorn, Gebr. Bramstedt (IV, 64 S. gr. 8). 50 M. — **Ritschl**, Albr., Die christliche Lehre v. der Rechtfertigung u. Versöhnung. 1. Bd. Die Geschichte der Lehre. 4. Aufl. (Anastatischer Druck.) Bonn, A. Marcus u. E. (VIII, 656 S. gr. 8). 12 M. — **Stange**, Prof. D. Carl, Die Heilsbedeutung des Gesetzes. Vortrag. Leipzig, Dieterich (30 S. gr. 8). 75 M.

**Ethik.** **Bros**, A., La vie chrétienne, d'après Bossuet. Paris et Lyon, libr. Beauchesne (XI, 278 p. 18). — **Schiffäni**, P. Sanctus, S. J., Tractatus de virtutibus infusis. Freiburg i. B., Herder (XI, 695 S. gr. 8). S. 80. — **Timotheus a Podio-Luperio**, Theologia moralis universa.

Tom. 1. Pars fundamentalis: De virtutibus theologicis. Paris, Beauchesne & Ce (677 p. 8).

**Apologetik u. Polemik.** **Archer**, B. Willard, Characteristics of the Romish Church. London, S. Sonnenschein (XII, 274 p. 8). 1 s. — **Bolliger**, Prof. D. Adf., Die rechte Religion. Der Basler Schulsynode vorgetragen. Basel, B. Schwabe (47 S. gr. 8). 80 M. — **Hanstein**, Priv.-Doz. Dr. Adal. v., Gott u. Unsterblichkeit in der modernen Weltanschauung. Vortrag. Ein Beitrag zur Kritik der Rede Professor Ladenburgs, geh. auf der Versammlg. deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Kassel am 21. IX. 1903. Hannover, Hahn (41 S. gr. 8). 75 M. — **Hoppe**, Edmund, Natur u. Offenbarung. Eine Untersuchung üb. die Weltstellung des Menschen. 2., erweit. Aufl. Hannover, Hahn (VIII, 238 S. 8). 2. 25. — **Letzner**, Geh. Kirchenr. Prof. D., Die Aufgaben der Christen im Geistesleben u. Glaubenskampf der Gegenwart. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (23 S. gr. 8). 40 M. — **Lewes**, G. H., Science and Speculation. London, Watts (8). 6 d. — **Louisenson**, A., Präliminarien zum Frieden zwischen Wissenschaft u. Glauben. Vorschläge e. alten Schäfers, der in Gottes freier Natur beide liebgewonnen hat. Breslau, Maruschke & Berendt (62 S. gr. 8). 1 M. — **Rice**, W. North, Christian faith in an age of science. New York, A. C. Armstrong & Son (8+125 p. 8). \$1.50.

**Praktische Theologie.** **Bischof**, Der, u. sein Klerus. Eine geistlich-soziale Studie. 2. Aufl. Würzburg, Memminger (98 S. gr. 8). 2 M. — **Drury**, T. W., Confession and Absolution. The Teaching of the Church of England as Interpreted and Illustrated by the Writings of the Reformers of the 16th Century. London, Hodder & Stoughton (528 p. 8). 6 s. — **Krieg**, Prof. Dr. Cornel., Wissenschaft der Seelenleitung. Eine Pastoraltheologie in 4 Büchern. 1. Buch: Die Wissenschaft der speziellen Seelenführung. Freiburg i. B., Herder (XVI, 558 S. gr. 8). 7. 50.

**Homiletik.** **Dow**, Rev. William, M. A., Christenglaube u. Christen Hoffnung. Predigten u. Abhandlg., übers. u. hrg. v. Dr. Thdr. Zanger. 2. Bd. Zürich, Christl. Vereinsbuchh. in Komm. (VII, 365 S. gr. 8). Geb. in Leinw. 4 M. — **Quack**, weil. Pr. Rud., Zehn Predigten v. einem Früh-Vollendeten. Mit e. Lebensgang u. Vorwort. Berlin, P. Quack (XII, 65 S. gr. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 1. 25. — **Stuhlfauth**, Stadtvik. Dr. Geo., Gott zur Ehr! Evangelische Predigten. Heidelberg, Ev. Verlag (126 S. 8). Geb. in Leinw. 1. 25.

**Liturgik.** **Post**, H., Reform des protestantischen Kirchen-Gemeindegesanges in Deutschland. Nebst: Rhythmische Neugestaltung der protestantischen Choräle. Berlin, Schuster & Loeffler (27, 12 S. 4). 1 M.

**Erbauliches.** **Brot des Lebens.** Ein Buch f. Christenleute. Mit üb. 100 bibl. Bildern nach alten Kupferstichen. Zusammen m. namhaften Mitarbeitern hrg. v. Past. G. Clodius. (In 13—14 Lfgn.) 1. Lfg. Crivitz. Schwerin, J. Mecklenburg in Komm. (II. Tl. Das Neue Testament. S. 1—32 gr. 4). 60 M. — **Fraßfel**, A., Sionsklänge. Freie, dichter. Uebersetzung der hl. Psalmen. Schennis. (Feldkirch, F. Unterberger) (XIV, 304 S. gr. 8). Geb. 3.75. — **Murray**, Andrew, Jesus heilt die Kranken od. Heilung nach dem Worte Gottes. 3. Aufl. Basel, Kober (134 S. 8). 1 M. — **Nitsch**, weil. Gen.-Superint. Geo., 70 Sendeschreiben üb. Errettung u. Heiligung. Rette deine Seele. 200 Jahre nach dem ersten Erscheinen in neuer Bearbeitg. aufs neue gesendet durch Gust. Adam Kaiser. 2. Aufl. Heidelberg. (Gotha, Missionsbuchh. P. Ott) (XXXII, 320 S. 8). Geb. 2. 50.

**Mission.** **Bausteine**, Kleine. Volksschriften zur Förderg. der inneren Mission u. des christl. Lebens in der Gemeinde. 4. Jahre, 10, Jungfrauenverein. Blätter aus dem Tagebuche e. Pfarrfrau, als Winke zur Gründg. u. Leitg. v. Jungfrauenvereinen, dargeboten v. A. S. Dresden, Niederlage des Vereins zur Verbreitg. christl. Schriften in Komm. (40 S. gr. 8). 10 M. — **Missionsstudien**, Basler. 19—21. Heft. 19. Miescher, Pr. E., Missionszeit, Missionsmethode, Missionsgeist. 20. Riggensbach, Prof. Lio. Eduard, Die religiöse u. sittliche Erziehung heidenchristlicher Gemeinden nach den Korintherbriefen. 21. Würz, Miss.-Sekt. F., Die mohammedanische Gefahr in Westafrika. Basel, Missionsbuchh. (34 S.; 20 S.; 26 S. gr. 8). 1. 20. — **Missions-Traktate**, Kleine. Nr. 38 u. 39. 38. Sife, e. niassisches Christenmädchen. 39. Papuakinder, Die, in der Schule. Barmen, Comptoir des Missionshauses (je 16 S. gr. 16 m. Abbildgn.). 10 M. — **Smith**, G., Short History of Christian Missions. From Abraham and Paul to Carey, Livingstone and Duff. 6th ed. revised. T. & T. Clark (Edinburgh); Simpkin (XIV, 252 p. 8). 2 s. 6 d. — **Wakefield**, E. S., Thomas Wakefield. Missionary and Geographical Pioneer in East Equatorial Africa. With a Portrait and 8 Illusts. London, Religious Tract Soc. (285 p. 8). 3 s. 6 d.

**Kirchenrecht.** **Ebeling**, D. Dr. Aug., Ehescheidung, Eheschliessung u. kirchliche Trauung. Nach der Schrift u. der Gesetzgeb. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 82 S. gr. 8). 1. 50. — **Hoffer**, Gutsverw. Carl, Vorschläge zur zeitgemässen Ausgestaltung der Kirchen-Vermögenswirtschaft. Saaz, (A. Ippoldt's Nachf.) (28 S. gr. 8). 60 M. — **Sagmüller**, Prof. Dr. J. B., Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. 3. (Schluss-)Tl. Die Verwaltg. der Kirche. Freiburg i. B., Herder (VI u. S. 401—834 gr. 8). 6 M.

**Universitäten.** **Nürnberg**, Prof. Dr. Aug. Jos., Zum 200jährigen Bestehen der katholischen Theologen-Fakultät an der Universität Breslau. [Aus: „Neisser Zeitg.“] Breslau, Müller & Seiffert (99 S. gr. 8). 1 M.

**Philosophie.** **Auerbach**, Mathias, Einfälle u. Betrachtungen. Philosophische u. weltl. Gedanken. Dresden, C. Reissner (III, 226 S. gr. 8). 4 M. — **Blass**, Prof. D. Dr. Frdr., Wissenschaft u. Sophistik. Vortrag. Berlin, Vaterländ. Verlags- u. Kunstanstalt (55 S. 8). 30 M.

— **Bolliger**, Rekt. Prof. D. Adf., Wie besiegen wir die Trägheit? Rede. Basel, B. Schwabe (36 S. gr. 8). 80  $\text{M}$ . — **Bruno**, Giordano, Gesammelte Werke. Hrsg. v. Ludw. Kühlenbeck. 1. u. 2. Bd. 1. Das Aschermittwochsmahl. Deutsch v. Ludw. Kühlenbeck. — 2. Die Vertreibung der triumphierenden Bestie. Deutsch v. Ludw. Kühlenbeck. Leipzig, E. Diederichs (194 S. 8 m. Bildnis; 371 S. 8). 11  $\text{M}$ . — **Dilthey**, W., Die Funktion der Anthropologie in der Kultur des 16. u. 17. Jahrh. [Aus: „Sitzungsber. d. preuss. Akad. d. Wiss.“] Berlin, G. Reimer in Komm. (32 S. gr. 8). 1  $\text{M}$ . — **Ettlinger**, Dr. Max, Untersuchungen üb. die Bedeutung der Deszendenztheorie f. die Psychologie. Köln, J. P. Bachem in Komm. (86 S. gr. 8). 1. 50. — **Horneffer**, Dr. Ernst, Vorträge üb. Nietzsche Versuch e. Wiedergabe seiner Gedanken. 5. Ausg. (7.—9. Taus.) Berlin, F. Wunder (V, 95 S. gr. 8). 2  $\text{M}$ . — **Kropotkin**, P., Mutual Aid: A Factor of Evolution. Revised and cheaper ed. London, Heinemann (368 p. 8). 3 s. 6 d. — **McDonald**, Rev. W., The Principles of Moral Science. An Essay. Dublin, Brown & Nolan (230 p. 8). — **Metschnikoff**, Prof. Elias, Studien üb. die Natur des Menschen. Eine optimistische Philosophie. Autoris. Ausg. Eingeführt durch Wilh. Ostwald. Leipzig, Veit & Co. (XIV, 399 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 5  $\text{M}$ . — **Michel**, Wilh., Apollon u. Dionysos. Dualistische Streifzüge. Stuttgart, A. Juncker (80 S. gr. 8). 3  $\text{M}$ . — **Müller**, G. E., Die Gesichtspunkte u. die Tatsachen der psychophysischen Methodik. [Aus: „Ergebnisse d. Physiologie.“] Wiesbaden, J. F. Bergmann (VIII, 244 S. gr. 8). 4. 60. — **Rickert**, Prof. Heinr., Der Gegenstand der Erkenntnis. Einführung in die Transzendentalphilosophie. 2., verb. u. erweitert. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 244 S. gr. 8). 4  $\text{M}$ . — **Bieger**, Emil, Uebertragung der Verstandes- u. Werturteile. Diss. Freiburg i. B., Speyer & Kaerner (124 S. gr. 8). 3  $\text{M}$ . — **Schmid**, Dr. Frdr. Alfr., Fichtes Philosophie u. das Problem ihrer inneren Einheit. (Die Frage nach der veränderten Lehre.) Freiburg i. B., G. Ragozy (VIII, 112 S. gr. 8). 1. 80. — **Schouller**, J., The Law of Evolution. Its True Philosophical Basis. London, Richards (310 p. 8). 3 s. 6 d.

**Schule u. Unterricht. Beiträge zur österreichischen Erziehungs- u. Schulgeschichte.** Hrsg. v. der österr. Gruppe der Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte. 5. Heft. I. Pröll, Gymn.-Dir. Dr. Laurenz, Ein Triennium an der Salzburger Benediktiner-Universität (1658—1661). II. Jäkel, Gymn.-Prof. i. P. Jos., Ferdinand I. u. die Stipendiaten aus den Partikularschulen Oberösterreichs in den J. 1551 bis 1554. III. Weiss, Sem.-Prof. Ant., Beiträge zur Geschichte des österreichischen Elementarunterrichtes. (Mit Neudrucken Felbiger-scher Schriften.) Wien, W. Braumüller (III, 298 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 8. 40. — **Henck-Traudt**, Schaff frohe Jugend! Zur Reform des Elementarunterrichtes. W.-Jena, Thüringer Verlagsanstalt (VII, 157 S. Lex.-8 m. Abbildgn.). 3  $\text{M}$ . — **Monumenta Germaniae paedagogica.** Schulordnungen, Schulbücher u. pädagog. Miscellaneen aus den Landen deutscher Zunge. Hrsg. v. Karl Kehrbach. XXVI. u. XXVIII. Bd. XXVI. Reform, Die pädagogische, des Comenius in Deutschland bis zum Ausgange des XVII. Jahrh. Hrsg. v. Prof. Dr. Johs Kvačala. 1. Bd. Texte. — XXVIII. Diehl, Pfr. Lic. Dr. Wilh., Die Schulordnungen des Grossherzogs Hessen. 2. Bd. Die höheren Schulen der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt. 2. Tl.: Ueberblick üb. die Entwicklg. des höheren Schulwesens, Texterläuterung, nebst Namen- u. Sachregister. Berlin, A. Hofmann & Co. (XLIV, 395 S.; XVI, 506 S. Lex.-8). 2  $\text{M}$ .

**Allgemeine Religionswissenschaft. Kuroda**, S., Mahāyāna. Die Hauptlehren des nördl. Buddhismus. Deutsche Ausg., nach dem englisch-japan. Original v. K. B. Seidenstücker. Leipzig, Buddhist. Missionsverlag (VIII, 49 S. 8). 80  $\text{M}$ . — **Menzies**, Rev. Allan, The Religions of India. Brahmanism and Buddhism. (The Temple Series of Bible Handbooks.) With Frontispiece. London, Dent (101 p. 18). 9 d. — **Schrader**, Dr. Otto, Kennt die Lehre Buddhas den Begriff der christlichen Liebe? Berlin, P. Raatz (9 S. 8). 25  $\text{M}$ . — **Tiele**, weil. Prof. Dr. C. P., Grundzüge der Religionswissenschaft. Eine kurzgefasste Einführung. in das Studium der Religion u. ihrer Geschichte. Deutsche Bearbeitung v. Past. G. Gehrich. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 70 S. gr. 8). 1. 80. — **Vrooman**, Rev. Hiram, The federation of religions. Philadelphia, Nunc Licet Press (3, 138 p. 12). 75 c.

**Judentum. Maimuni**, R. Mosis, Commentarius in Mischnam ad tractatum Sabbath (cap. XIX—XXIV). Textum arabicum ed. annotationibusque illustravit Dr. Ludov. Kohn. Budapestini. Berlin, S. Calvary & Co. in Komm. (XII, 20 S. gr. 8). 1. 50. — **Maimuni's**, Mose ben, Mischna-Kommentar zum Traktat Kethuboth (Abschn. I u. II). Arabischer Urtext auf Grund v. zwei Handschriften zum ersten Male hrsg. m. verb. hebr. Uebersetzg. des Jacob ibn Abbasi, Einleitg., deutscher Uebersetzg., nebst krit. u. erläut. Anmerkgn. Von Dr. Salomon Frankfurter. Berlin, Nathansen & Lamm (40 u. 16 S. gr. 8). 2  $\text{M}$ .

**Freimaurerei. Schlesinger**, Br. Leo, Die Bedeutung des Lagers im Odd-Fellow-Orden. Leipzig, Th. Leibing (14 S. gr. 8). 30  $\text{M}$ .

**Verschiedenes. Bourdeau**, J., Les maîtres de la pensée contemporaine (Stendhal, Taine, Renan, Herbert Spencer, Nietzsche, Tolstoj, Ruskin, Victor Hugo; Bilan du XIXe siècle). Paris, F. Alcan (193 p. 16). — **Gelzer**, Heinr., Vom hl. Berge u. aus Makedonien. Reisebilder aus den Athosklöstern und dem Insurrektionsgebiet. Leipzig, B. G. Teubner (XII, 262 S. gr. 8 m. 43 Abbildgn. u. 1 farb. Kärtchen). 6  $\text{M}$ . — **Füschmann**, Past. Joh., Namenbuch. Erklärung d. Taufnamen nebst Ratschläge f. Taufe u. Namengebg. (Anh.: Erklärung der bibl. Namen.) Dresden, Niederlage des Vereins zur Verbreitung christl. Schriften (40 S. 8). 15  $\text{M}$ .

## Zeitschriften.

- Analecta Bollandiana.** T. 23, Fasc. 1: H. Delehay, L'hagiographie de Salone d'après les dernières découvertes archéologiques. Derselbe, Catalogus codicum hagiographicorum graecorum monasterii Sancti Salvatoris, nunc bibliothecae Universitatis Messanensis. A. Poncelet, La bibliothèque de l'abbaye de Micy au IXe et au Xe siècle. U. Chevalier, Supplementum ad Repertorium hymnologicum.
- Annalen der Naturphilosophie.** 3. Bd., 2. Heft: O. Bütschli, Gedanken über Begriffsbildung und einige Grundbegriffe. F. Bon, Die Erkenntnis des Transzendenten. V. Fischer, Ein Beitrag zur Definition von Genie und Talent.
- Antologia, Nuova.** Anno 39, Fasc. 771: P. Ragnisco, Il primo centenario di Emanuele Kant a Königsberg. La questione universitaria Italiana in Austria.
- Archiv, Pädagogisches.** 46. Jahrg., 2. Heft: E. Dahn, Die Schule der Zukunft. J. Gutersonn, Ueber Reformschulen.
- Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte.** 17. Heft: Dibelius, Johann Tetzel. G. Planitz, Zur Einführung der Reformation in den Aemtern Rochlitz und Kriebstein. Bönhoff, Die Grenzen der Bistümer Naumburg, Merseburg und Meissen unter einander. Derselbe, Weshalb fehlt die Parochie Altenhof bei Leisnig in der Meissener Jurisdiktionsmatrikel? Derselbe, Bildete die Propstei Riesa ein Archidiakonats des Meissener Hochstiftes?
- Bibliotheca, The, sacra.** Year 74 (Vol. 61), No. 241, January 1904: Ch. F. Thwing, The teachings of Christ and the modern family. J. Lindsay, The development of scientific thought in the nineteenth century. F. H. Foster, Park's theological system. H. A. Stimson, The evolution of chastity. O. V. Firkens, The reader's contribution of the power of literature. J. A. Bewer, The psychological study of the words of Jesus. A. D. Severance, Church history as an aid to christian unity. Influence of the Russian liturgy. Notes on British theology and philosophy.
- Bulletin historique de la Société de l'histoire du protestantisme français.** 4. Série. T. 12, No. 11/12, Nov./Déc.: P. de Félice, La réaction catholique à Orléans au lendemain de la première guerre de religion (1563—1565). H. Dannreuther, Requête de protestants de Toul au roi de France et réponse (1571).
- Carinthia I.** 93. Jahrg.: G. Hann, Theophrastus Paracelsus, seine Persönlichkeit und sein Wirken. J. A. Pih, Die theserianisch-josephinische Schulreform in Kärnten I—III.
- Expositor, The.** 6. Series (Vol. 9), No. 50: W. M. Ramsay, The Letters to the Asian churches IV. V. J. B. Mayor, Φθνοπωριός. S. R. Driver, Translations from the prophets VIII. A. Carr, The authorship of the Emmaus incident. J. C. Todd, On the „aristocratic“ character of the Old Testament. A. Souter, Some thoughts on the study of the Greek New Testament. J. Denney, Adam and Christ in St. Paul.
- Gazette des beaux-arts.** 3. Période. T. 30: L. Pillion, Deux „vies“ d'évêques sculptées à la cathédrale de Rouen I.
- „Halt was du hast.“** Zeitschrift für Pastoral-Theologie. XXVII. Jahrg., Nr. 5, Februar 1904: Abhandlungen: Pastoraltheologische Betrachtungen aus dem Briefwechsel eines Emeritierten mit jungen Freunden im Amte II. Hinderer, Unsere deutsch-evangelischen Jünglingsvereine (Schl.). Literatur: Boeckh, Referat über „erbauliche Literatur“. Predigten und Predigtmeditationen über freie Texte für die Sonntag-Litäre bis Palmsonntag über Matth. 16, 1—12; 1 Petri 1, 18. 19; Joh. 18, 1—9 von Schiller, Süskind, Hafner. Kasualreden: Dryander, Predigt am Neujahrstage 1904 in der Kapelle des königl. Schlosses zu Berlin. Text: 1 Joh. 5, 12. Bronisch, Konfirmationspredigt. Löbe, Konfirmationsrede. Hafner, Gründonnerstag. 1 Kor. 10, 14—22. Eckert, Aus dem kirchlichen Leben der Gegenwart. Gutzke, Aus den übrigen theologischen und anderen Literatur-Gebieten. Biblisch-Theologisches zum Neuen Testament I.
- Jahrbücher, Preussische.** 115. Bd., 2. Heft: A. Harnack, Die Evangelien. M. Maurenbrecher, Das religiöse Problem der Gegenwart.
- Journal, The, of theological Studies.** Vol. 5 (No. 18), January 1904: W. Cunningham, The reaction of modern scientific thought on theological study. J. O'Fallon, A plea for scholastic theology. K. Lake, The greek monasteries in South Italy IV. E. G. King, The influence of the triennial cycle on the Psalter. A. T. Fryer, The purpose of the transfiguration. C. H. Turner, An exegetical fragment of the third century.
- Kantstudien.** 8. Bd., 4. Heft: W. Reinecke, Die Grundlagen der Geometrie nach Kant. E. Lucka, Das Erkenntnisproblem und Machs „Analyse der Empfindungen“. van der Wyck, Kant in Holland II (Schl.). E. Wille, Konjekturen zu Kants Kritik der praktischen Vernunft.
- Liberté, La, chrétienne.** Année 7, No. 1: J. Bovon, Un manifeste du protestantisme libéral. E. Vautier, De la question biblique chez les catholiques de France.
- Merkur, Deutscher.** 35. Jahrg., Nr. 2: Weihnachten in einer alt-katholischen Kinderschule. Abbé Loisy auf dem Index.
- Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung.** 25. Bd., 1. Heft: R. Sternfeld, Wer ist der Kardinal-Priester von Capua?
- Mitteilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland.** 59. Bd. Neue Folge. 36. Bd., November 1903: E. Kaehle-

brandt, Lutherische Dogmatik von Dr. theologiae Alex. von Oettingen. Paul Hoerschelmann, Ein Blick auf das Taubstummenbildungswesen in Livland in den Jahren 1897 bis 1901. Alfons Meyer, Desideria betreffs des theologischen Studiums. — Dezember 1903: J. Frey, Weihnachten in Kunst und Geschichte. T. Hahn, Die Ehescheidung und die Wiederverheiratung Geschiedener nach dem Gesetze für die Evang.-Lutherische Kirche in Russland. Th. Girgensohn, Zeitgemässe Predigt.

**Monatschrift für Stadt und Land.** 61. Jahrg., 2. Heft, Februar 1904: L. Budde, Die Macht der Töne. Eberhard, Zur Reform des biblischen Geschichtsunterrichtes in der Schule. Irrjahre. (Forts. der Erinnerungen eines alten Estländers.) Helene Lobedan, Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellungen im Herbst 1903. M. Hoffmann, Reisebilder und Sagen von den Orkney-Inseln. 1. Pomona. 2. Die Insel Hoy. 3. Das Fischermädchen von Hoy. Ulrich von Hassell, General v. Boguslawsky's „Nicht Rede — aber Fehde“. K. E. Knodt und A. Schüller, Gedichte.

**Monist, The.** Vol. 14, No. 1: Radau, Bel, the Christ of ancient times. Carus, Christianity as the Pleroma.

**Nathanael.** Zeitschrift für die Arbeit der evangelischen Kirche an Israel. XX. Jahrg., 1. Heft: J. de le Roi, Die Internationale Judenmissionskonferenz in London. L. Hermann Strack, Erster Kongress von Judenchristen in Nordamerika.

**Review, The philosophical.** Vol. 12, No. 6: Creighton, The standpoint of experience. van Becelaere, St. Thomas's philosophy of knowledge. McGilvary, Ethics, a science.

**Revue Bénédictine.** Année 21, No. 1: G. Morin, Un symbole inédit attribué à Saint Jérôme. M. Festugière, Questions de philosophie de la nature. U. Berlière, Les évêques auxiliaires de Cambrai aux XIVe et XVe siècles. G. Morin, Un nouveau fascicule des Anecdota Maredsolana. J. Chapman, La restauration du Mont-Cassin par l'abbé Pétronax.

**Revue internationale de théologie.** Année 12, 1904, No. 45, Janv.-Mars: E. Michaud, Le conclave d'Innocent XIII (12. févr. au 12. juillet 1691), d'après des documents diplomatiques inédits. Derselbe, Esquisse d'un traité de l'église chrétienne en général (IV): catholicité et apostolicité. G. Moog, Jesuitenbriefe (1547—1548). Schirmer, Der Anteil der Jesuiten und der katholisch-polnischen Hierarchie an der Leidensgeschichte der Ruthenen, im besonderen der Uniaten in Galizien. A. Chrétien, Le centenaire de la petite église. Schirmer, Zur altmährischen Kirchengeschichte. W. Heim, Bischof Herzog im Kampf gegen die obligatorische römische Ohrenbeichte.

**Revue de métaphysique et de morale.** Année 12, No. 1: A. Darlu, La morale de Renouvier. L. Couturat, Les principes de mathématiques: I. Principes de la logique. F. Rauh, Le devenir de l'idéal social à propos d'une brochure récente. E. Chartier, Vers le positivisme absolu par l'idéalisme par Louis Weber.

**Revue de philosophie.** 3. Année, No. 6: de Vorges, L'abstraction scolastique. Mansion, Aristote et les mathématiques.

**Revue des sciences ecclésiastiques.** 9. Série. T. 8 (88), Déc.: H. Goujon, Étude critique sur le dogmatisme morale I. G. Cussac, La prédication moderne I. J. Henry, La philosophie de la volonté et l'immanence I. H. Dubrulle, Notes sur Saint-Louis des Français à Rome.

**Revue de théologie et de philosophie.** Année 36, No. 5/6: L. Aubert, Que reste-t-il d'ancien Testament? P. Chapuis, Quelques problèmes de la vie de Jésus. E. Lombard, Les extases et les souffrances de l'apôtre Paul, essai d'une interprétation de 2. Cor. XII, 1—10. Ph. Bridel, Le calvinisme selon M. Kuyper.

**Rivista, La, cristiana.** 1904, Gennaio: G. Luzzi, Il prossimo risveglio. Lucilio, L'evangelizzazione in Italia ed i suoi metodi I. E. Comba, Calvino in Italia I: Secondo la leggenda. E. Bosio, Schiarimenti biblici: le preghiere del Salmo XC.

**Siona.** Monatschrift für Liturgie und Kirchenmusik. 29. Jahrg., Nr. 2, Februar 1904: Viktor Hertel, Bachausgaben der neuen Bachgesellschaft. Wilh. Herold, Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus. Musikinstrumente in einer Lehrerbildungsanstalt. Die Passionsoratorien in der Karthäuserkirche zu Nürnberg. Gedanken und Bemerkungen. Musikbeigaben.

**Sitzungsberichte der Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften.** Jahrg. 1903: Sachau, Der erste Chalife Abu Bekr. Harnack, Einige Bemerkungen zum 5. Buche der Kirchengeschichte des Eusebius nach der neuen Ausgabe von Eduard Schwartz. Derselbe, Jus ecclesiasticum. Eine Untersuchung über den Ursprung des Begriffs. J. Leopoldt, Der Hirt des Hermas in saïdischer Uebersetzung. Harnack, Forschungen auf dem Gebiete der alten grusinischen und armenischen Literatur. Referat.

**Zeitschrift, Katechetische.** Organ für den gesamten evang. Religionsunterricht in Kirche und Schule. 7. Jahrg., 2. Heft, 1904: Th. Hardeband, Die geschichtlichen Grundlagen der lutherischen Tauf liturgie (Schl.). Spanuth, Gleichnissreden Jesu. 2. Das Gleichnis von der Wachsenden Saat. Mark. 4, 26—29; 3. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24—30 u. 36—43. Für die Oberstufe bearbeitet. Otto Merz, Kirchengeschichtliche Lektionen (Forts.). Grünberg, Nächstenliebe. Eine Unterredung mit der Unterstufe (Schl.). O. Umfrid, Katechesen über die sieben Kreuzesworte. Otto Zuck, O Welt, sieh hier dein Leben.

**Zeitschrift, Neue kirchliche.** XV. Jahrg., 2. Heft, 1904: Beth, Das Wesen des Christentums und die historische Forschung. Engelhardt, Dr. th. Joh. Tob. Beck. Zu seinem hundertsten Geburtstage. Theodor Simon, Kant als Bibelausleger. Th. Kolde, P. Denifle und seine Beschimpfung Luthers und der evangelischen Kirche.

**Verschiedenes.** Ueber den neuen, grossen, von den vereinigten deutschen Akademien herausgegebenen Thesaurus linguae Latinae, von dem elf Lieferungen (der grösste Teil des Buchstaben A) bisher erschienen sind, berichtet die „Köln. Ztg.“: Der Erfolg ist fast über Erwarten gross. Denn schon haben sich weit über 1500 Abnehmer gefunden, und zwar zu einem sehr grossen Teile im Auslande, besonders in Nordamerika, wo es dem Unternehmen sehr zugute kommt, dass hier schon seit einigen Jahren die Forscher und Freunde des Lateins in starker Zunahme begriffen sind. Dieser Erfolg ist zugleich eine Entlastung der deutschen Akademien, die mit grossem Opfermut das Unternehmen begonnen hatten und die, bei geringem Absatz, zu einer Steigerung ihrer Jahreszuschüsse und damit zur Vernachlässigung anderer Aufgaben genötigt gewesen wären. Freilich werden bis zur Vollendung des grossen Werkes noch mehr als zwölf Jahre vergehen.

### Eingesandte Literatur.

**Praktische Theologie:** Nitsch, Georg, Siebenzig Sendschreiben über Errettung und Heiligung. Rette deine Seele. Zweihundert Jahre nach dem ersten Erscheinen in neuer Bearbeitung aufs neue gesendet durch Gustav Adam Kaiser. Zweite Auflage. Gotha, Misionsbuchhandlung P. Ott (XXXII, 320 S. 12). Geb. 2,50 Mk. — Ebeling, August, Ehescheidung, Eheschliessung und kirchliche Trauung. Nach der Schrift und der Gesetzgebung. Gütersloh, C. Bertelsmann (82 S. 8). 1,50 Mk. — Fischer, Albert †, Das deutsche evangelische Kirchenlied des siebzehnten Jahrhunderts. Nach dessen Tode vollendet und herausgegeben von W. Tümpel. 5. u. 6. Heft. Ebd. (S. 385—480 u. VII, 481—517 gr. 8). à 2 Mk.

**Philosophie:** Bertholet, Alfred, Der Buddhismus und seine Bedeutung für unser Geistesleben. Tübingen und Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (IV, 65 S. 8). 1 Mk. — Class, Gustav, Die Realität der Gottesidee. München, C. H. Beck (Oskar Beck) (94 S. gr. 8). 2 Mk.

Verlag von Dörfpling & Franke in Leipzig.

## Keil, K. F. und Delitzsch, Franz, Biblischer Commentar über das Alte Testament.

Theil I Bd. 1:	Keil, Genesis und Exodus. 3. Aufl.	10 Mk.
„ I „ 2:	„ Leviticus, Numeri und Deuteronomium. 2. Aufl.	8 Mk. 40 Pf.
„ II „ 1:	„ Josua, Richter, Ruth. 2. Aufl.	7 Mk.
„ II „ 2:	„ Die Bücher Samuels. 2. Aufl.	7 Mk.
„ II „ 3:	„ Die Bücher der Könige. 2. Aufl.	8 Mk.
„ III „ 1:	Delitzsch, Das Buch Jesaja. 4. Aufl.	16 Mk.
„ III „ 3:	Keil, Der Prophet Ezechiel. 2. Aufl.	10 Mk.
„ III „ 4:	„ Die zwölf kleinen Propheten. 3. Aufl.	14 Mk.
„ IV „ 1:	Delitzsch, Die Psalmen. 5. überarbeit. Aufl. Nach des Verfassers hinterlassenen Druckmanuskript herausgegeben von Friedrich Delitzsch.	18 Mk.
„ IV „ 2:	„ Das Buch Iob. 2. überarbeitete Aufl. Mit Beiträgen von Prof. Dr. Fleischer und Cons. Dr. Wetzstein.	11 Mk.
„ IV „ 4:	„ Hoheslied und Koheleth. Mit Excursen von Cons. Dr. Wetzstein.	8 Mk.
„ V:	Keil, Die nachexilischen Geschichtsbücher: Chronik, Esra, Nehemia und Esther.	10 Mk.

**Supplement:** Keil, Die Bücher der Makkabäer. 8 Mk.

Hieran schliessen sich:

## Commentare über Neutestamentl. Schriften.

<b>Keil,</b> Commentar über das Evangelium des Matthäus.	11 Mk.
— Commentar über die Evangelien des Markus u. Lukas.	8 Mk.
— Commentar über das Evangelium des Johannes.	11 Mk.
— Commentar über die Briefe Petri und Judä.	7 Mk.
— Commentar über den Hebräerbrief.	8 Mk.
<b>Nösgen, C. F.,</b> Commentar über die Apostelgeschichte.	8 Mk.